

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
1899.
Preis vierteljährlich
hier mit Trägerlohn
90 f., im Bezirk 1. K.
außerhalb d. Bezirks
1 K. 20 f.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Insertions-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
aus gewöhnl. Schrift
über deren Raum bei
einmalig. Einrückung
9 f., bei mehrmalig.
je 6 f.

Gratisbeilagen:
Das Wandersbüchlein
und
Schwab. Landwirt.

N. 139.

Nagold, Mittwoch den 6. September

1899.

Die erledigte Betriebsinspektionsstelle in Calw wurde dem Eisenbahntreferendar L. Klasse Stöhr in Kottweil übertragen.

Geförben: Dr. Böhn, 21 J. a., Bernsd. — Paul Stoh, Fabrikant, 49 J. a., Weitenhof bei Ruffstein-Stuttgart. — Albert Seiffersfeld, Weinbändler, 53 J. a., Schwab. Hall. — Friedrich Schmidt, Privatier, 53 J. a., Inhaber einer Pilsener Bierbude, 64 J. a., Gammstadt. — Wette Georgii, geb. Benz, Wwe. des Prälaten Dr. Ludwig Georgii, 66 J. a., Tübingen.

Zur Frage der politischen Beamten in Preußen.

Die angekündigte Maßregelung derjenigen politischen Verwaltungsbeamten, welche als Mitglieder des preussischen Abgeordnetenhauses mit dem Gros der konservativen Fraktion gegen die Kanalvorlage gestimmt hatten, ist nun doch erfolgt, obwohl der soeben ergangene Erlaß des Staatsministeriums an die Oberpräsidenten in Betreff der fogen. politischen Beamten infolge seiner einigermaßen unklaren Fassung an der betreffenden Stelle es als ziemlich zweifelhaft erscheinen ließ, ob ein derartiger Schritt wirklich geschehen werde, resp. bereits gethan worden sei. Indessen hat die ministerielle „Berliner Korresp.“ mittlerweile in einer Extra-Ausgabe die Mitteilung gebracht, daß die Regierung aus dem im Erlaß des Staatsministeriums angeführten Gründen beschlossen habe, eine Anzahl politischer Verwaltungsbeamten mit Wartegeld einzuweisen in den Ruhestand zu versetzen, und es ist wohl zweifellos, daß von dieser Maßregel die Regierungspräsidenten und Landräte, welche im Abgeordnetenhause als Gegner der Kanalvorlage auftraten, betroffen worden sind. Bereits wird denn auch bekannt, daß sich unter den gemäßigten Beamten der Regierungspräsident v. Jagow und der Landrat Dr. Baarth in Posen, sowie Landrat Dr. Lemold in Rawitsch befinden, die mit zu den parlamentarischen Gegnern der Kanalvorlage gehörten, offenbar gilt also die Strafaktion der preussischen Regierung doch den in der Kanalvorlage mit auf Seiten der Opposition gestandenen Abgeordneten-Beamten.

Es erscheint von rein menschlichen Standpunkte aus ganz begreiflich, wenn an den maßgebenden Berliner Regierungsstellen tiefe Verstimung vor Allem gegen diejenigen Verwaltungsbeamten herrscht, welche ungeachtet ihrer amtlichen Stellung und ihrer hieraus resultierenden Abhängigkeit von der Regierung eine wichtige Regierungsvorlage in der Volksvertretung haben bekämpfen helfen. Es ist daher am Ende auch verständlich, wenn die Regierung dieser Verstimung in der Justizdispositionsstellung der betr. Beamten Ausdruck verliehen hat, aber das Zweckmäßige eines derartigen Vorgehens jedoch kann man sehr geteilter Meinung sein. Dasselbe trägt unter allen Umständen den Charakter einer gewissen Kleinlichkeit an sich und wirkt um so unangenehmer auch in den Kreisen der Kanalfreunde im Lande, als die Beamten-Abgeordneten bei ihrer Abstimmung gegen die Kanalvorlage nur das jedem Volksvertreter zustehende Recht, seine eigene Ueberzeugung bei Abstimmungen zum klaren Ausdruck zu bringen, ausgeübt zu haben. Die kanalfeindlichen Regierungspräsidenten und Landräte, welche im preussischen Abgeordnetenhause sitzen, haben doch nicht als solche ihr Votum in Sachen der Kanalvorlage abgegeben, sondern eben lediglich als Vertreter ihrer Wählerschaft, als solche können sie sich aber von der Regierung keine gebundene Marschroute vorschreiben lassen, sondern müssen in erster Linie der Stimmung und den Wünschen ihrer Wähler Rechnung tragen, andernfalls würden sie im Landtage nur die reinen menschlichen Ja-sage-Maschinen repräsentieren.

Indessen, regierungstreu ist man augenscheinlich unter dem Eindrucke, daß irgend etwas geschehen müsse, um die erlittene schwere Niederlage in der Canalangelegenheit nicht ganz sumim hinzunehmen, vorgegangen, und so sind denn die oppositionellen Regierungspräsidenten und Landräte als die erreichbaren Opfer gefallen. Die Hauptsache ist nun, ob diese Regierungsmaßnahme überhaupt auf die Kreise der politischen Beamenschaft in Preußen, in denen ja schon öfters die Regierung erkennbar hervorgetreten ist, manchmal gegen die Regierung zu frondieren, die Wirkung hervorbringen wird, wie sie laut dem jüngsten Erlaß des Staatsministeriums an leitender Stelle erwartet wird. Laut genannter Regierungskundgebung sollen die politischen Verwaltungsbeamten in allen Beziehungen, in welche sie durch ihre amtliche Stellung mit dem öffentlichen Leben gebracht werden, sich vor Augen halten, daß sie Träger der Politik Sr. Majestät seien und demnach die Verpflichtung hätten, dieselbe allenthalben zu vertreten und durchzuführen zu helfen, widrigenfalls sie weitergehende Maßregeln zu gewärtigen hätten. Es ist das eine leise, aber verständliche Warnung der Regierung an sämtliche zur gelegentlichen Opposition weigenden Elemente in der politischen Beamenschaft überhaupt; ob sie die gewünschte Wirkung haben wird, das muß

noch dahin gestellt bleiben, eine erste Voraussetzung hierbei wäre wohl ein künftiges entschiedeneres und entschlosseneres Auftreten der Regierung in der Führung ihrer gesamten inneren Politik. Im Uebrigen dürfte die eingeleitete Maßregelung der politischen Beamten-Abgeordneten das ihrige zu einem kühleren Verhältnisse zwischen der Regierung und der konservativen Partei in Preußen beitragen, in Anbetracht des Umstandes, daß letztere schon im Voraus ihre unabweisende Mißbilligung eines solchen Schrittes ausgesprochen hatte.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 5. Sept. Der „Württ. Schupverein für Handel und Gewerbe“ hat an die Ständerversammlung folgende Eingabe gerichtet: 1. Die Schädigung des binnenländischen Mählengewerbes durch die in neuerer Zeit an den Endpunkten der großen Wasserstraßen errichteten Riesenschleusen bringt auch eine wesentliche Schädigung zahlreicher anderer Gewerbetreibender mit sich. Der Aufbau, die innere Einrichtung und die Erhaltung der mittleren und kleinen Binnenschleusen wird zum allergrößten Teil durch das heimische Gewerbe besorgt. Jede bedeutendere Entwertung der Mählebetriebe nimmt den Tausenden von Mählebesitzern die Mittel und die Lust zu Neubauten, Umbauten und technischen Verbesserungen aller Art. In den Vermögensverlusten der direkt Betroffenen tritt somit auch eine beträchtliche Verminderung der Arbeitslosigkeit und des Verdienstes für zahlreiche Glieder des bürgerlichen Mittelstandes. Naturgemäß bleiben dabei die Löhne der beteiligten Handwerker und Arbeiter im günstigsten Fall auf dem bisherigen Stand, eine Verbesserung der Lebenslage aber ist ausgeschlossen. 2. Da erfahrungsgemäß die Binnenschleusen auch die Hauptabnehmer der getreidebauenden landwirtschaftlichen Bevölkerung sind, so wirkt die Schädigung dieser Betriebe auch ungünstig auf die Einnahmen und den Umsatz dieser Bevölkerung ein, wodurch hinwiederum die ortsanfängigen Kaufleute und Kleingewerbetreibenden betroffen werden. Auf Grund dieser unbestreitbaren Thatsache treten wir der Eingabe des Mählerverbandes ausdrücklich bei und bitten auch unsererseits eine Hohe Ständerversammlung die Rgl. Regierung zu ersuchen, sie möge 1. im Bundesrat für die Einführung einer progressiven Umsatzsteuer für die Großmühlen im Gebiete des deutschen Reiches eintreten, 2. ebenfalls die Aufhebung der Zollkredite beschwören, 3. bei der ständigen Tarifkommission namentlich dahin wirken, daß künftighin als Bahntarif für Mehl der Tarif der allgemeinen Wagenklasse B festgesetzt werde. (R.)

Nagold. Wegen großer Truppentransporte können am Donnerstag den 14. Septbr. ds. J. folgende Güterzüge mit Personenbeförderung nicht ausgeführt werden:

Zug 977 Calw—Nagold
ab 6.30 N. an 7.35 N.

Zug 978 Norb—Calw
Nagold an 10.52

Es wird darauf hingewiesen, daß am 14. Sept. in der Richtung Schillach—Freudenstadt nach dem Zug 264 und in der Richtung Norb—Calw nach dem Zug 298 bzw. 284 keine Personenzüge mehr verkehren.

Herrenberg, 2. Sept. Heute war unsere Stadt zum Mittelpunkt des Geschehens. Ein verwandtschaftlicher Anblick bot sich dem Besucher des Schloßbergs dar, denn auf dem ganzen langen Rücken desselben stand schon um 7 Uhr Morgens Geschütz an Geschütz aufzufahren gegen den von Tübingen her anrückenden Feind. Ein glänzender Parademarsch der gesamten Division (5 Inf.-Reg., 1 Kavallerie- und 1 Artillerieregiment nebst 1 Kompagnie Pioniere) beschloß das Gefecht auf den Feldern gegen Gailstein. Die Zuschauer freuten sich, hier so bequem auch eine Parade sehen zu können, die fast die Hälfte des Armeekorps umfaßte. — Der Fesselballon hatte heute scharf mit dem Sturme zu kämpfen; vom Signalballon riß der Wind sogar die als Steuer dienende Luftfangtasche weg, so daß man dieselbe plötzlich auf Feld herabstürzen sah.

K. Herrenberg, 4. Sept. Nachdem verfloßenen Samstag das letzte Divisionsmandor ganz in der Nähe von hier abgehalten und vom Divisionskommandeur die Parade aller 3 Waffengattungen abgenommen worden, die Militärmusik und auch noch gestern mit einem Konzert erfreut hatte, verließen und heute unsere einquartierten Soldaten mit Sang und Klang, um in Kriegsmärschen über Böblingen, Nagold und Vaihingen das Stuttgarter Terrain zu erreichen und sich dort bei der Kaiserparade zu beteiligen.

Calw, 4. Sept. Nach heute eingetroffener Nachricht wird der hiesige Bezirk vom 8.—10. Sept. etwa 10 000

Mann Einquartierung erhalten; am nächsten Donnerstag wird eine Abteilung Kavallerie vom 15. Armeekorps hier Quartiere beziehen. Ende dieser Woche, voraussichtlich am nächsten Samstag wird S. Maj. der Kaiser hier durchkommen, um in das Mandovergelände zu reiten. Der Kaiser wird von glänzendem Gefolge, namentlich auch den Vertretern der auswärtigen Mächte, begleitet sein. Außerdem soll der Kaiser noch einigemal während des Mandovers in unsere Stadt kommen.

Tübingen, 2. Sept. (Korr.) Ueber das Befinden der als typhuskrank in die hiesige medizinische Klinik eingelieferten Soldaten des Inf.-Reg. 124 können wir, wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, erfreulicher Weise mitteilen, daß sich nun sämtliche auf dem Wege der Besserung befinden. Einzelne sind sogar fieberfrei.

Freudenstadt, 2. Sept. Für das Jubiläumfest ist nun das Programm endgültig festgestellt: Am 25. Sept. wird vormittags 9 Uhr in der schon restaurierten Kirche der Festgottesdienst stattfinden. Nachmittags wird der (nahezu vollendete) Herzog Friedrichsturm eingeweiht werden. Abends findet Bankett in der kürzlich vergrößerten Turnhalle statt unter Vorführung von lebenden Bildern. — Am 26. Sept. wird sich vormittags 10 Uhr ein Festzug zum Bahnhof bewegen zum Empfang des Königs und der Königin, welche, nach kurzem Aufenthalt im Schwarzwaldhotel dem historischen Festzug von dem auf dem Marktplatz errichteten Königstisch aus aufzuziehen werden. Dieser Festzug, arrangiert von Prof. Bauer (Stuttgart), wird von etwa 1100 Teilnehmern (mit 30 Wagen und 220 Pferden) ausgeführt werden und durch alle Hauptstraßen der Stadt sich bewegen. Um 3 Uhr wird von der Stadt zu Ehren Ihrer Majestäten ein Festessen im Posthotel veranstaltet. Bei der Abfahrt der Majestäten wird wiederum Festausstellung am Bahnhof stattfinden. Den Schluß dieses Hauptfesttages soll abends halb 8 Uhr Feuerwerk mit italienischer Nacht auf dem Marktplatz bilden. Der letzte Festtag (27. Sept.) wird durch Festkonzert um 10 Uhr, nachmittags durch ein Kinderfest auf dem Turnhalleplatz und endlich durch den Festball in der Turnhalle ausgefüllt sein.

Stuttgart, 2. Sept. (Korr.) Nachdem der Turnkurs für Lehrerinnen geschlossen ist, hat heute schon wieder ein neuer Kurs; diesmal für Lehrer, in der Staatsturnhalle an der Lindenstraße seinen Anfang genommen. Leiter der Übungen ist wiederum Prof. Reßler. Der Kurs, an dem 20 Herren teilnehmen, wird nur 14 Tage dauern, also am 14. Sept. geschlossen werden.

Stuttgart, 4. Sept. (Korr.) Fabrikant Paul Stoh ist unerwartet in der Nacht vom 2. auf 3. September in Weitenhof bei Ruffstein am Herzschlag gestorben. In ihm verliert unsere Heimat einen der ersten Gewerbetreibenden Deutschlands, dessen Neuerungen auf dem Gebiete des Beleuchtungsweßens bahnbrechend wirkten. Paul Stoh ist zu Wasseralfingen im Jahre 1850 geboren und gründete, hervorgegangen aus dem Geschäft seines Vaters, 1876 die Firma P. Stoh, welcher er binnen kurzem ihren Weltruf verschaffte und welche heute als Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegen 200 Arbeiter beschäftigt.

Stuttgart, 4. Sept. (Korr.) Die Vorbereitungen seitens der Einwohnerschaft zum Empfang des Kaisers sind schon in vollem Gange. Vor dem Bahnhof, von der Friedrichstraße an bis zum Schloß sind bereits 38 mit vergoldeten Kränzen und Blumenkörben verzierte Mastbäume aufgestellt. In der Stadt sind schon heute zahlreiche Häuser besetzt und allenthalben ist man beschäftigt, Flaggenstangen u. s. w. anzubringen, so daß über die eigentlichen Kaiserfeste die Beflaggung eine ausnahmslose zu werden verspricht. Für die Galavorstellung am nächsten Donnerstag wurden heute Vormittag noch Anmeldungen entgegengenommen, die meisten Plätze waren aber vorher schon vergeben und viele Hunderte mußten unvorrichteter Dinge wieder abziehen.

Stuttgart, 4. Sept. (Korr.) Die vor einigen Tagen in einem Teil der württembergischen Presse veröffentlichte Notiz, daß die Berufung des Generaldirektors der württ. Staatsbahnen v. Balz in dem geheimen Rat und dessen Ernennung zum Staatsrat „ein Pfister auf die Wunde der Richternennung zum Unterstaatssekretär“ sei, ist unzutreffend, weil die thatsächlichen Verhältnisse hier durchaus anerkannt sind. Wie aus den Kammerverhandlungen erinnerlich, war es dem Ministerpräsidenten darum zu thun, als oberster Leiter des Verkehrsweßens durch einen Stellvertreter teilweise entlastet zu werden. Die Kammer der Abgg., ebenso die der Ständeherren verwilligte auch ohne Beanstandung die erzielte Gehaltszulage für diesen Stellvertreter, als wäher von Anfang an Herr v. Balz aussersehen war. Die Kammer der Abgg. wünschte nur, daß nicht eine ständige Unterstaatssekretärstelle geschaffen werde,



well dies zu Konsequenzen auch in anderen Departements führen könnte. Bezüglich des Herrn v. Balz zu verleihe den Titels hat der Ministerpräsident der Ständeversammlung schon aus dem Grunde keine Vorlage unterbreitet, weil die Titelverleihung ausschließlich Sache des Königs ist. Herr v. Balz ist in den geheimen Rat berufen worden, weil es offenbar durchaus zweckdienlich erscheint, daß die täglich wichtiger werdenden Verkehrsinteressen auch in diesem hohen Kollegium durch einen besonderen Sachverständigen vertreten werden und sobald die Anciennitätsverhältnisse dies gestatten, wird Herr v. Balz sicher auch noch den Titel eines Wirklichen Geheimrats mit dem Prädikat Excellenz erhalten. Seine amtlichen Befugnisse als Stellvertreter des Verkehrsministers wurden und werden durch Titelverleihungen in keiner Weise geändert. Was der Ministerpräsident bezügl. seiner Entlastung wünschte, hat er erreicht. Auf die äußerliche Form und den Titel kommt es wahrlich nicht an.

Stuttgart, 4. Sept. Die Eisenbahnverwaltung wird am 7. Sept. 7 außerordentliche Personenzüge von Stuttgart-O. nach dem Paradeplatz (Ausflugstelle gegenüber der Tribüne) ablassen. Die Abfahrt erfolgt vom Bahnsteig IV beim Hotel Marquardt um 7.20, 7.56, 8.04, 8.40, 8.48, 8.56 und 9.10 Vorm.; diese Züge eignen sich in erster Linie für die Besucher der Tribüne. Außerdem vermitteln die fahrplanmäßigen Personenzüge um 6.40, 7.07, 7.40, 7.50, 8.22 und 8.36 den Verkehr nach Cannstatt (Bahnhof). Die Abfertigung weiterer Züge nach Cannstatt sowohl als nach dem Paradeplatz ist aus betriebstechnischen Gründen ausgeschlossen, die Beförderung dahin kann daher nur insoweit zugesichert werden, als die vorgesehenen Züge ausreichen. Den Besuchern der Parade wird empfohlen, sich möglichst frühzeitig zur Bahn zu begeben. Die Beförderung nach Schluß der Parade erfolgt nur vom Bahnhof Cannstatt aus, wo Sonderzüge zur Abfahrt bereitstehen werden.

Cannstatt, 2. Sept. (Korr.) Der „Nectarbote“ meldet: Die Verlobung eines Künstlerpaars wird heute publiziert. Herr Kapellmeister Rückel scheint sich nun durch seine Verlobung mit der bekannten Konzertsängerin Fräulein Emma Hiller dauernd an unser schönes Schwabenland gefesselt zu haben.

Cannstatt, 4. Sept. (Korr.) Der Verein württ. Turnerlehrer, dem nun auch die kürzlich in einem Turnkurs ausgebildeten Lehrerinnen angehören, wird am 21. Okt. d. J. hierseits seine Jahresversammlung halten. — Das Sedantfest ist hier heuer nur noch von der Deutschen Partei festlich begangen worden und zwar durch einen Familienabend. Einige Reden und Toasts wechselten mit Vorträgen der Musikkapelle ab.

Untertürkheim, 4. Sept. (Korr.) Gestern Nachmittag von 3 Uhr an tagte im Gasthof zur „Krone“ die Gewerksammlung der Gewerbevereine des Hils- und Neckargaus. Die Versammlung zählte ca. 80 Personen. In einem Einleitungs-vortrag verbreitete sich der Vorstand, Malermeister Schindler aus Göppingen, über die Bedeutung der Gewerbevereine und Handwerkerkammern. Auf den Versammlungen des Gewerbeverbandes soll nach einem Beschluß des Gewerbeschaftsleiter Vortrag vermieden und dagegen nur praktische Fragen zur Diskussion gestellt werden. Herr Schultheiß Firschnier hieß die Versammlung im Namen der hiesigen Gemeinde willkommen und gab dem Wunsch Ausdruck, diese Verhandlungen möchten zu Nutzen und Frommen von Handwerk und Gewerbe beschließen. Der Schriftführer des Gewerbeverbandes, Herr Reallehrer Eisele aus Göppingen, referierte in humoristischer Weise über die Thätigkeit des Gewerbeverbandes, der innerhalb von 7 1/2 Jahren auf 224 Mitglieder angewachsen ist. Im weiteren Verlauf referierte Herr Eisele über die Gegenstände, welche bei der Versammlung des Landesgewerbeverbandes der Gewerbevereine in Stuttgart beraten wurden und welche zugleich als Themen bei der Wanderversammlung in Calw gelten sollen. Eine lebhafteste Debatte entspann sich, als das Submissionswesen zur Sprache kam. Es wurde einstimmig beschlossen, bei der Wanderversammlung in Calw einen Antrag gegen das Submissionswesen zu stellen. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen wurde den Warenhändlern, Versandhändlern und ähnlichen Unternehmungen, welche die kleinen Handelsgewerbebetriebe empfindlich schädigen, scharf zu Leib gegangen. Eine diesbezügliche, von Herrn Fabrikant Müller aus Göppingen verfaßte Resolution wurde einstimmig gutgeheißen, dieselbe soll vom Gewerbeverband auf der Wanderversammlung in Calw vertreten werden. Eine Besprechung über die Landesausstellung in Stuttgart mußte der vorgeschrittenen Zeit wegen von der Tagesordnung gestrichen werden.

Ulm, 4. Sept. (Korr.) An dem deutsch-ungarischen Binnenschiffahrtkongress in Budapest nehmen von hier Geheimrat v. Gschl und Kommerzienrat Engel teil. Die Herren werden ihre Reise bis ans eiserne Thor ausdehnen, um die dortigen Schiffahrts- und neuen Tarifverhältnisse zu studieren.

Ulm, 4. Sept. (Korr.) Der rühmlichst bekannte hiesige Violinist Dr. G. Fetz, ein geborener Ulmer, hat einen sehr ehrenvollen Ruf als erster Konzertmeister an das sächsische Orchester in Freiburg i. Br. erhalten.

Haigerloch, 4. Sept. (Korr.) Die Differenzen, welche zwischen der Eisenbahngesellschaft und den an die projektierte Linie angrenzenden Grundbesitzern geherrscht haben, sind nun gehoben. An dem Fürttenstollen wird von der Südseite her gearbeitet und der Berg ist bis auf 30 Meter Länge etwa bereits angebohrt, auch wird die Linie in dem Wiesengelände an der Gschl gegen die Saline Stellen zu gezogen.

Strassburg, 3. Sept. Prinz Albrecht von Braunschweig, der Großherzog und Erbprinz von Baden sind im Laufe des Nachmittags zur Teilnahme an der Kaiserparade hier eingetroffen und am Bahnhof vom Statthalter und dem Polizeipräsidenten empfangen worden. Der König von Württemberg trifft heute Abend ein.

Strassburg, 4. Sept. Der König von Württemberg mit Gefolge ist gestern Abend 10 Uhr zur Teilnahme an der Parade hier eingetroffen. Der Sonderzug des Kaisers traf heute früh 9 Uhr 35 Min. auf dem Bahnhof-Neudorf ein. Der Kaiser in der Uniform der Königsulanen entstieg dem Zug unter Glockengeläute und den Salutschüssen der Forts. Zum Empfang waren anwesend: der kaiserl. Statthalter mit Gemahlin, der Erbprinz v. Hohenlohe-Langenburg mit Gemahlin, der Gouverneur von Strassburg, Generalleutnant v. Sidl, Bezirkspräsident v. Palm, Polizeipräsident Dall. Nach der Begrüßung fuhr der Kaiser bei prächtigem Wetter mit dem Statthalter im offenen Wagen zum Paradeplatz. Die Eskorte bildete eine Schwadron des 2. rheinischen Husarenregiments Nr. 9. Die auf dem ganzen Weg nach dem Paradeplatz dicht gedrängt stehende Menge begrüßte den Kaiser mit jubelnden Hochrufen.

Strassburg, 4. Sept. Die Kaiserparade des 15. Armeekorps fand heute bei herrlichem Wetter statt. Der Kaiser traf um 10 Uhr auf dem Paradeplatz, dem Polyzog, ein und wurde von einem zahlreichen Publikum stürmisch begrüßt. Er ritt die Front des 1. Treffens ab und besichtigte dann das 2. Treffen von dem linken Flügel aus. Es fand ein zweimaliger Vorbeimarsch statt. Der erste Vorbeimarsch erfolgte bei den Fußtruppen in Kompagniefront, bei der Reiterei in Schwadronfront, bei der Feldartillerie in Batteriefront und beim Train in Zügen, der zweite Vorbeimarsch bei der Infanterie und Fußartillerie-Regt. Nr. 10 in Regimentskolonne, bei dem Fußartilleriebataillon Nr. 13 und den Pionieren in Kompagniefront, bei der Reiterei und Feldartillerie im Galopp. Als der Kaiser seinen Stand der Tribüne gegenüber einnahm, wiederholten sich die Hochrufe des Publikums, wofür der Kaiser wiederholt dankte. Bei dem zweimaligen Vorbeimarsch setzte sich der Kaiser jedesmal an die Spitze seines hannov. Ulanenregts. Nr. 13; die andern kaiserlichen Herschaften führten die Regimenter, deren Chef sie sind, selbst vor. Nach der Parade hielt der Kaiser Kritik. Sodann zog er an der Spitze seines hannov. Ulanen-Regts. Nr. 13 in die Stadt ein. In den Straßen, die der Kaiser zu passieren hatte, zeigte sich schon seit frühem Morgen reges Leben. Viele Landleute in ihren malerischen Trachten hatten sich eingefunden. Um 2 Uhr hielt der Kaiser vor dem Palast, zur Linken des Kaisers ritt der Großherzog von Baden. Vor dem Palast hatte eine Ehrenkompagnie, gebildet aus sämtlichen Regimentern des 15. Armeekorps, Aufstellung genommen. Zum Schluß ließ der Kaiser sein hannov. 13. Ulanen-Regt. vorbeimarschieren. Heute Abend findet ein großes Essen statt.

† Der neue bayerische Landtag soll nach übereinstimmenden Meldungen bayerischer Blätter auf den 27. Sept. einberufen werden.

Berlin, 4. Sept. Der Staatsanzeiger macht bekannt: Staatsminister Dr. Boffe wurde gemäß seinem Ansuchen von seinem Amte unter Belassung des Titels und Ranges eines Staatsministers, sowie unter Verleihung der Krone zum Großkreuz des roten Adlerordens mit Eichenlaub entbunden. Oberpräsident Studt wurde zum Staatsminister und Kultusminister ernannt. Minister v. d. Recke wurde gemäß seinem Ansuchen von seinem Amte unter Belassung des Titels und Ranges eines Staatsministers, sowie unter Verleihung des Großkreuzes des roten Adlerordens mit Eichenlaub entbunden. — Reg.-Präsident Fehr. v. Rheinbaben ist zum Staatsminister und Minister des Innern ernannt worden.

† Der Kaiser hielt bei der Parade, die am Freitag nachmittags im Berliner Residenzschloß anlässlich der vorangegangenen Herbstparade des Gardekorps stattfand, eine kurze Ansprache. In derselben betonte der Monarch, daß jetzt die Fahnen des Gardekorps zum letzten Male im gegenwärtigen Jahrhundert gemeinschaftlich auf dem Tempelhofer Felde geweiht hätten, und erinnerte dann daran, wie es dem Gardekorps beschieden gewesen sei, seinen Vorfahren in Treue zu dienen. Der Kaiser knüpfte hieran den Wunsch, daß sich dasselbe auch im neuen Jahrhundert in unermüdlicher Friedensarbeit und wenn nötig, auch auf dem Schlachtfelde, auszeichnen möchten. Der erlauchte Redner schloß mit einem Hurrah auf das Gardekorps.

In den nächsten Wochen findet der thatsächliche Uebergang der mikronesischen Inselgruppen von Spanien auf das Deutsche Reich statt. Um dieselbe Zeit, wenn sich dieser Akt im Stillen Ozean vollzieht, wird auch die Auszahlung der festgesetzten Entschädigung von fast 17 Mill. Mark an Spanien erfolgen. Die Organisation der Verwaltung für die in drei Bezirke einzuteilenden Inselgruppen wird eine andere sein wie in den übrigen deutschen Schutzgebieten. Der Assessor Dr. Dahl wird als Bisegouverneur zu Bonap auf den Ostkarolinen eingesetzt, während der Sekretär Senft und der Assessor Fritsch als Bezirkshauptleute auf den Marianen und den Westkarolinen walteten. Eine solche Organisation war gegeben durch die Ausdehnung des neuen Bezirks in Mikronesien und die Entfaltung desselben von dem Sitze des Gouverneurs im Bismarck-Archipel. Von dem älteren Neu-Guinea-Schutzgebiete nach den neuerworbenen Inseln braucht man mit dem Dampfer 4 Tage. Daher empfahl es sich, dort einen eigenen Verwaltungsbezirk aus den naheliegenden Gruppen zu bilden. Solche Einrichtungen hatte man früher in Ostafrika ver-

sucht. Dem Gouverneur hatte man bekanntlich 3 kaiserliche Kommissare 1891 zur Verfügung gestellt. Einige Jahre später sollte ein Landeshauptmann mit besonderen Befugnissen in den Gebieten des Tanganjika und Nyassa eingesetzt werden, der Reichstag lehnte aber diesen Vorschlag ab. Wenn die betreffende Einrichtung auch in Ostafrika nicht aufrecht zu erhalten war, so sind die Verhältnisse durch die isolierte Lage der mikronesischen Inseln doch ganz anders und erfordern eine neue Organisation. Ostafrika war auch das einzige deutsche Schutzgebiet, wo im Anfange der 90er Jahre ein Bisegouverneur eingesetzt war. Auch diese Würde ist nach dem Abgange des ersten Inhabers nicht wieder verliehen worden. Nun taucht sie unter neuen Umständen wieder auf. (W. B.)

Anstand.

Rennes, 2. Sept. Der heutige Tag verlief nicht sehr glorreich für die Generale, und die Verteidigung hatte endlich wieder einmal einen Erfolg zu bezeichnen. Zuerst hielt Major Hartmann dem General Deloye stand, welcher vom Kriegsminister zur Erklärung der geheimen technischen Dokumente nach Rennes gesandt worden ist und welcher diese Mission ausnützte, um gleich anderen Generalen als Ankläger Dreyfus aufzutreten. Hartmann und Deloye standen sich in Uniform gegenüber, jedoch der Major deutete sich nicht vor dem General und gab respektvoll aber fest zu erkennen, daß er in einer Gewissensfrage keinen Vorgesetzten anerkenne. Im Gewande einer rein technischen Diskussion spielte sich da wieder ein Drama ab. Hartmann, der bereits mit seiner Aussage vor dem Kassationshof von seinen Kameraden in Vann gethan war, konnte sich keiner Täuschung darüber hingeben, daß er durch sein heutiges Auftreten seiner militärischen Laufbahn ein Ende bereite, er war nur umso fester, da er wußte, daß es für ihn kein Zurück gebe. Dann mußte der General Goussier Rechenschaft für seine Sünden ablegen. Er wand sich hilflos und jämmerlich in dem eisernen Netz von Fragen, mit welchen Labori ihn umklammerte. Endlich kam ein neuer, bisher nirgends genannter Zeuge, Defond-Lamothe, und verles die Anklage einen vielleicht entscheidenden Stoß. Auch hier brach sich die Autorität der Generale an einer mutigen und unerschütterlichen Ueberzeugung. Selbst die jesuitische Taktik des Generals Rogot konnte nichts ausrichten. Defond-Lamothe wich und wankte nicht und versuchte noch kräftiger jeden Schlag, dem man ihm versetzte, zurückzugeben. Wenn man den Bericht dieser Diskussion liest, die anscheinend einen rein sachlichen Inhalt hat, kann man sich keine Vorstellung davon machen, wie aufregend dieser Kampf war. General Rogot verlor schließlich all seine vornehme Ruhe und der Präsident mußte ihn durch ein „Beruhigen Sie sich, General!“ beschwichtigen.

Paris, 2. Sept. Die Belagerten in der Rue Chabrol scheinen die Flucht zu planen. Sie bohrten seit 3 Tagen eine Öffnung in die Wand des Nachbarhauses und beachteten offenbar, wenn die Breche geschlagen, zu entkommen. Gendarmen wachen jedoch in dem betreffenden Zimmer, um die Ausbrechenden in Empfang zu nehmen. Durch die nur noch dünne Wand hat Guerin die Gendarmen um Brot. Die Gendarmen erwiderten, angeführt der strengen Bewachung nichts thun zu können.

Paris, 2. Sept. Der Ministerpräsident Waldeck-Roussieu empfing den Erzbischof von Paris, der um Schonung für Guerin bat. Der Ministerpräsident hob hervor, wie sehr er den Besuch schätze, bemerkte aber gleichzeitig, die Regierung habe nur mit sich selbst zu Räte zu geben über die zu ergreifenden Maßnahmen. Die Regierung habe Langmut gezeigt, der vom Standpunkte der Menschlichkeit gerechtfertigt sei und den sich die Regierung angesichts der rebellischen Haltung als besonderes Verdienst anrechne.

Rennes, 3. Sept. Hauptmann Tavernier, welcher Paty de Clam kommissarisch vernommen hat, erhielt die Aufforderung, als Zeuge vor dem Kriegsgericht in Rennes zu erscheinen, um nötigenfalls Erläuterungen zu geben bei bestimmten Stellen der Aussage, welche er entgegennahm.

Paris, 4. Sept. Mehrere Verhaftungen von antisemitischen Führern zu Rennes in diesen Tagen erfolgten hauptsächlich, um dieselben am Tag der Uebersprechung hauptsächlich zu machen. Man weiß, daß die Antisemiten in Rennes Rundgebungen vorbereiten und Ausbreitungen gegen die jüdischen Establishments nach algerischem Muster. Aus Algier herüber beorderte Kaufbolde und eine Schar angeworbener Pariser Camelots sollen sich bereits in Rennes eingefunden haben.

Paris, 4. Sept. Die Polizei hat in der Nacht Maueranschläge seitens der Anti-Dreyfus-Gruppe in der Umgegend von Paris, worin die Bevölkerung zu Unruhen aufgefordert wird, entfernen lassen.

Paris, 14. Sept. Die Regierung ordnete das Verbot aller patriotischen und antisemitischen Vereinigungen bis nach Verkündigung des Urteils in Rennes an. — Hinsichtlich des gefährdeten Ansturses antisemitischer Vanden auf die Antisemitenburg Guerin zur Befreiung Guerin und Genossen sind die umfassendsten Vorkehrungen getroffen worden.

Paris, 4. Sept. Die von der „Libre Parole“ eröffnete Sammlung zu Gunsten der Gefangenen in der Rue Chabrol ergab bisher die Summe von 1066 Francs.

Paris, 4. Sept. Der „Figaro“ veröffentlicht einen Brief Cormingès, von dem Labori in der Sitzung des Kriegsgerichts vom 1. Sept. sprach. Cormingès erklärt, daß er zwei Jahre lang der Vermittler der Gegenespionage bei Panizzardi gewesen sei. Er habe von diesem zwei Aufsätze über zwei feste Plätze im Südosten von Frankreich erhalten. Im Dezember 1896 habe er bei Panizzardi die

Schießvorschrift abgeschrieben, von der von Schwarztoppen Kenntnis genommen hatte.

Brüssel, 4. Sept. Die hies. Hospitäler sind sämtlich mit Pestiferum versehen worden, um im Falle einer Einschleppung der Krankheit dieselbe wirksam bekämpfen zu können.

London, 4. Sept. Der „Times“ wird aus New-Castle (Natal) vom 3. ds. telegraphiert: Es wird gemeldet, daß die Regierung der Südafrikanischen Republik beschlossen hat, den Vorschlag, betr. die Gewährung des Wahlrechts nach 5 Jahren, zurückzuziehen. Dies wird hier als klares Anzeichen dafür aufgefaßt, daß man unmittelbar vor dem Ausbruch von Feindseligkeiten und der Verkländigung des Krieges steht.

Pretoria, 2. Sept. 200 Deutsche hielten gestern eine Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, die Transvaal-Regierung in einem Kriege mit England zu unterstützen und die Regierung von Transvaal zu ersuchen, den Deutschen zu erlauben, unter Leitung ihrer eigenen Führer kämpfen zu können.

Washington, 4. Sept. Im Monat August betragen die Einnahmen des Staatsschatzes 49,978,137, die Ausgaben 45,518,000 Dollars. — Die Vorschläge für die Marine weisen für das nächste Jahr eine beträchtliche Zunahme auf; insbesondere werden 18 Millionen Dollars für die Vermehrung der Flotte, neue Schiffe und Trockendock beantragt.

Kleinere Mitteilungen.

Herrenberg, 3. Sept. Bei dem gestrigen Rückzugsgeschehen von dem Hardtwald bei Ailingen und Herrenberg setzte ein Ordonnanzoffizier über einen Graben; infolge eines Sturzes überschlug das Pferd und fiel auf den Reiter. Das Pferd sprang nach wenigen Sekunden wieder auf, hatte jedoch noch den Offizier am Hügel hängen; glücklicherweise riß gerade zur rechten Zeit Absatz und Sporn ab, so daß der Offizier nicht geschleift wurde. Er wurde bewußtlos vom Platze getragen. Ein Arzt kam bald zur Stelle.

Calw, 4. Sept. Auf der Stettiner Ausstellung für Bäckerei und Conditorei sowie verwandter Gewerbe des Zweigverbandes Pommeren und anlässlich der 500jährigen Jubelfeier der Stettiner Bäder-Innung erhielt Gg. Krimmel hier für seine Spezialitäten — Pusten-Bonbons, Magenbonbons, sowie Lungen-Syrup — Diplom mit Medaille zuerkannt.

Neuenbürg, 4. Sept. (Korr.) In großes Leid versetzt wurde der Hühnerhahn in Birkenfeld. Die Frau desselben war typhuskrank und sprang im Fieber in vergangener Nacht zum Fenster hinaus; hierbei erlitt sie so schwere Verletzungen, daß die Unglückliche nach kurzer Zeit starb.

Neuenbürg, 4. Sept. (Korr.) Der Gauner, welcher in Grumbach einem Bauern 300 M. stahl, ist in Nierstein durch den Stationskommandanten von Borsheim verhaftet worden. Es ist der Dipier Chr. Fr. Schrey aus Stuttgart, der in Lötzingen Soldat war und Mitte Mai desertierte und seither durch Diebstahl und Bettel sein Leben fristete. Auch ein Vergehen gegen § 176 hat er auf dem Kerkerbock.

Stuttgart, 5. Sept. Im Müllschen Tiergarten wird sich von morgen ab eine unter Führung des bekannten Karawananleiters Müller stehende „Derwischgruppe“ produzieren.

Blöchingen, 4. Sept. (Korr.) Gestern feierte Weingärtner Stegerle hier mit seiner Ehefrau im Kreise seiner Angehörigen das Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar steht im 76. Lebensjahre und ist körperlich und geistig noch vollkommen rüstig.

Unterärthheim, 4. Sept. (Korr.) Ein hiesiger Flaschnermeister trank aus Versehen Salzsäure aus seiner Lösflasche. Nur dem raschen Eingreifen des Arztes, der die gefährliche Substanz aus dem Magen desselben pumpte, ist es zu verdanken, daß der Flaschnermeister mit dem Leben davonkam.

Weißenburg a. G., 4. Sept. Die Nachricht aus Hochdorf, hiesigen Oberamts, vom 2. ds., wonach ein Wajewachtmeister der hiesigen Dragoner bei den Divisionsmanövern vom Pferde gestürzt sei und das Genick gebrochen habe, stellt sich glücklicherweise als eine irrige heraus. Ein hier durchreitender Dragoner, welcher an der Übung teilgenommen hatte, war der Verbreiter dieses Gerüchtes, an dem nur der Sturz des Wajewachtmeisters mit seinem Pferde Thatsache ist, im übrigen habe der Mann keinen Schaden genommen.

Lauchheim, 4. Sept. (Korr.) Bei der gestrigen Kirchweih des Wirts Thamasett dahier, kam es zu Streitigkeiten, welche sich gegen 1/2 8 Uhr zwischen Arbeitern noch auf der Straße fortsetzten, und wobei der 22 Jahre alte Tagelöhner Albert Dambacher von hier mit dem Messer derart zugerichtet wurde, daß er sofort tot auf dem Platze blieb. Gegen den Thäter Wilh. Maier von Stetten ist Untersuchung eingeleitet.

Gmünd, 4. Sept. (Korr.) In der Nacht vom Samstag auf Sonntag geriet ein verheirateter Zimmermann von Beigau in die Rens und ertrank.

Obersöllbach, 4. Sept. (Korr.) Gestern Abend wurde in einer hiesigen Weinbergghütte eine ungefähr 40 Jahre alte Frau aufgefunden, welche weder über ihre Heimat noch über Namen etc. Auskunft geben kann. Sie hatte außer einem Gesangbuch, in welchem der Name Regine Wunderlich eingetragen ist, nichts bei sich. Es scheint sich hier um eine geistesranke Frau zu handeln. Sie soll vormittags in der Kirche gewesen sein.

Heilbronn, 2. Sept. (Korr.) In dem benachbarten Thalheim ereignete sich ein schwerer Unglücksfall mit tödlichem Ausgang. Der ledige Steinbrecher Walz von dort war im Steinbruch des Sägmüllers Stierle im sog. Rauen-

schicht bei dem Losbrechen von Steinen beschäftigt, als plötzlich ein solcher sich löste und den Walz, der nicht schnell genug zur Seite sprang, so unglücklich traf, daß derselbe schwere innere Verletzungen erlitt, denen er alsbald nach seiner Ueberführung in dem hiesigen Spital erlag.

Niederstetten, 2. Sept. Vorgehen früh 4 Uhr brannte das große Oekonomiegut des Fürsten Hohenzollern Schilling fast vollständig nieder. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Schaden an Gerätschaften und Futtermitteln ist bedeutend, ist aber durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungursache ist unbekannt.

Heudorf b. Riedlingen, 2. Sept. Am Mittwoch Abend 1/2 5 Uhr ertönte hier Feuerstern. Die mit Borräten gefüllte Scheuer der Witwe S. stand in Flammen und brannte bis auf den Grund nieder. Nur unter großer Gefahr und Mühe konnten die Nachbarnhäuser gerettet werden. Ob der Brand durch Rinder oder durch einen vor der Scheuer aufgestellten eine Dreschmaschine in Betrieb stehenden Petroleum-Motor entstanden ist, steht noch in Frage. Wie man hört, ist die Abgebrannte nur ungenügend versichert.

Ulm, 4. Sept. (Korr.) Kürzlich ist der arbeitscheue Tagelöhner Andre von hier mit der Frau eines hiesigen Wirtes durchgebrannt. Letztere hat 1000 M., die ihrer Wirtin gehörten, mitgenommen, ebenso 2 ihrer Kinder. Der gleichfalls verheiratete Andre hat seine 4 Kinder im Stich gelassen. Der verlassene Wirt fand eine Spar der Flüchtigen in München, wo sie aber schon 800 M. verbraucht hatten. Demnach wird das Glück des ehebrecherischen Paares nicht lange währen.

Heidelberg, 2. Sept. (Korr.) In einer Abortgrube eines Hauses der Bergheimerstraße fanden gestern Nachmittag zwei Arbeiter den Tod durch Erstickung. Der 35 Jahre alte verheiratete Maurer Lorenz Werner von hier war behufs Reparaturarbeiten in die Grube gestiegen, wurde durch Stieklust betäubt und erstickte. Der 25-jährige Maurer Welaus von Eppingen, der zur Hilfeleistung in die Grube nachsprang, fand denselben Tod. Auch ein dritter Arbeiter, der an einem Seil in die Grube gelassen wurde, wurde betäubt wieder herausgezogen, erholte sich jedoch nach seiner Ueberführung in das Krankenhaus bald wieder.

München, 4. Sept. Gestern nachmittag zwischen 4 und 6 Uhr wurde hier in einem Hause der Bruderstraße eingebrochen wobei folgende Wertpapiere gestohlen wurden: Zwölf Pfandbriefe der bayerischen Vereinsbank à 1000 M., einer à 500 M. und 5 à 200 M. Ferner 6 Pfandbriefe der bayerischen Hypothek- und Wechselbank à 1000 M. Außerdem 16 000 M. in Hundertmarktscheinen, 500 M. in Gold und 2 silberne Uhren.

Basel, 3. Sept. In Binningen bei Basel brannte gestern ein Wohnhaus nieder: fünf Personen sind in den Flammen umgekommen, nämlich ein 16-jähriger Knabe und ein 4-jähriges Mädchen des Hausbesizers Rudin, ein 4-jähr. Mädchen Namens Erni und der Schneidergeselle Christian Senn; ein anderer Schneidergeselle, Karl Weber, starb an seinen Brandwunden unterwegs nach dem Spital. Es wird, lt. „Frl. B.“, Brandstiftung vermutet.

Salzburg, 1. Sept. Bergangene Nacht 1/2 1 Uhr versuchte ein Unbekannter in die Villa des Barons Schwarz einzubrechen. Von einem Wachmann gestört, gab er auf diesen einen Schuß ab, der jedoch fehlging. Der Polizei in diesen den fliehenden in den Rücken, worauf dieser mit lautem Schmerzensschrei in die Salgach sprang und ungefähr 10 Meter vom Ufer spurlos in den Wellen verschwand. Der Wachmann, der ihm nachgesprungen war, konnte ihn nicht mehr erreichen. Vor der Villa fand man später 6 Dietriche und einen Zettel mit verschiedenen Bemerkungen. Aus diesem Zettel glaubt man entnehmen zu können, daß der ertrunkene Eindringling dem Luftmord auf dem Salzburger Friedhof an einem Schulmädchen, den Nord in Zell am See, vielleicht auch einen dritten Nord in Zürich begangen hat. Genauere Nachforschungen sind im Gange.

Wien, 3. Sept. Wieder einmal hatte ein waghalsiger Spekulant mit Selbstmord geendet, nachdem er vorher seine Schwester ermordet hatte. Letztere war die Witwe des Gemeinderats Dr. Proffing, welche als eine in den begünstigsten Verhältnissen lebende Dame galt. Der Thäter, ein Wiener Advokat, heißt Dr. W. Schießl. Die beiden wohnten seit dem Tode Proffingss zusammen. Dr. Schießl selbst hat noch an demselben Tage, an dem seine Schwester ihr Leben aushauchte, als Selbstmörder geendet. Ob er die Schwester mit ihrem Einverständnis ermordet, ist noch ungewiß. Als man am nächsten Tag die Thüre gewaltsam öffnete, war alles im Zimmer in größter Ordnung und nichts deutete auf einen stattgehabten Kampf oder Widerstand. Die Frau lag auf die linke Seite geneigt, an jeder Schläfe hatte sie eine Schußwunde, eine dritte in der Wange. In der rechten Hand hielt die Unglückliche krampfhaft an die Brust gedrückt ein Handbuch. Der Thäter wurde wenige Stunden nach dem Tode der Frau Proffing in einem Tunnel der Westbahnstrecke nächst Reklaminkel als Leiche aufgefunden. Er hatte sich aus einem Revolver, demselben, den er gegen seine Schwester gerichtet hatte, eine Kugel in den Kopf gejagt und war dann von den Wägern des dahier stehenden Orientexpresszugs jermalm worden. Ueber Schießls finanzielle Lage werden Nachforschungen angestellt. Man sagt, daß er in Häuserpekulationen stark engagiert war und daß der Zusammenbruch des Kurortes Salsdenica einen Teil seines Vermögens gelöst hat.

Bermischtes.

Das Testament der Baronin Hirsch, der bekannten großen Wohlthäterin, die vor einigen Monaten in Paris verstarb, ist nunmehr eröffnet worden. Ebenso wie die Verstorbenen bei ihren

Begehren die Wohlthätigkeit in großem Maße betrieb, hat sie auch in ihrem Testamente Arme und Hilflöse reichlich bedacht. Außer für ihre Verwandten und beiden Adoptivkinder und ihre Adoptivtochter, welche je 5000000 Fr. und 1000000 Fr. erhalten haben, sind große Summen für Wohlthätigkeitsanstalten und Stiftungen ausgeworfen. So 5000000 Fr. zur Bekleidung und Ernährung armer Kinder aus den Schulen der Alliance israelite zu Paris; je 6000000 Fr. für die von der Verstorbenen in London, New-York, Montreal (Canada), in Galizien und in der Sulomina errichteten Stiftungen, Asyle für Obdachlose, Speisehäuser u. s. w. Außerdem hat sie größere Summen für mehrere Schulen in Paris, London und New-York bestimmt, sowie einen Pensionsfonds von 5000000 Fr. für die Lehrer, welche an diesen Schulen unterrichten. 2000000 Fr. erhielt die israelitische Schule zu Jerusalem, und dieselbe Summe ist für die von der Baronin Hirsch anlässlich der Jubiläumfeier des Kaisers von Oesterreich ins Leben gerufene Stiftung für arme Kinder beiderlei Geschlechts aus Wien und ganz Oesterreich bestimmt. Dieser Stiftung sind außerdem noch 1500000 Fr. zugewiesen worden zur Verteilung kleiner Almosen. Dem belgischen Staat hat die Verstorbenen eine große Sammlung antiker Gemälde, Sculpturen und Handschriften hinterlassen. Das Testament, welches vom 15. Juli 1898 datirt ist, bestimmt schließlich, daß das Vermögen in Wien nach österreichischen Gesetzen verwaltert werde und daß jeder der 4 Testamentserbexecutoren ein Jahresgehalt von 30000 Fr. für einen Zeitraum von 5 Jahren erhalte.

Neuere Zustände müssen auf den französischen Bahnen herrschen. Eine große Weinstirma in Bordeaux zeigte einem Fabrikanten in Arcueil die Absendung eines Kistchens mit Probepacketen an und schreibt dabei: „Da ungefähr die Hälfte der Postpakete, die wir versenden, auf den hiesigen Bahnhöfen gestohlen wird, so bitten wir Sie, uns zu benachrichtigen, falls unser Postpaket innerhalb 14 Tagen nicht bei Ihnen eingetroffen sein sollte, damit wir neue Proben senden können.“

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Städtgüterverkehr. Während für die überwiegende Mehrzahl der zum Versand kommenden Städtgüter eine Bescheinigung nicht verlangt wird und namentlich viele größere Versandfirmen auf die Erteilung von Bescheinigungen sogar regelmäßig verzichten, ohne daß hieraus irgend welche Nachteile sich ergeben, sind einzelne Versender im Lauf der Zeit zu der gegenteiligen, für die Eisenbahnverwaltung überaus lästigen Uebung gekommen, für alle zur Ausgabe kommenden Sendungen, also auch für solche Güter, die Bescheinigung ertheilen zu lassen, bei welchen eine Entwendung vor der Uebergabe der Bahn wohl kaum ernstlich zu befürchten ist, wie z. B. bei Eisenwaren, Maschinen, Maschinenteilen, Oefen- oder Herdteilen, Kesseln, großen oder schweren Rifen, Häffern, Wägen u. dergl. Durch das Verlangen der Bescheinigungsertheilung wird namentlich auf größeren Stationen das Uebernahmegeschäft in empfindlichem Maße verlangsamt, wozu nicht nur diese Güter ausliefernden Personen, sondern auch die Kuffelieferer solcher Güter betroffen werden, für welche eine Bescheinigung nicht verlangt wird. Im Interesse der Güterbesitzer wie des Publikums kann daher nur empfohlen werden, von der Einholung von Bescheinigungen für ausgelieferte Städtgüter für die Regel abzusehen.

Ragold, 3. Sept. (Korr.) Heute hat hier sowie in Herrenberg die Dopfenerte begonnen. Die Dopfen stehen in allen Tagen schön; auch das Quantum ist sehr befriedigend. Von einem Kauf und Handel verlannt bis jetzt noch nichts.

—L. Vom Walde, 5. Sept. Die Getreide- und Dehmernte ist nun auch bei uns größtenteils beendet. Der Kasfall derselben ist nach Quantität und Qualität ein durchaus befriedigender. Die Hackfrüchte, besonders die Kartoffeln, deren Kraut meistens noch recht grün aussieht, versprechen einen sehr reichlichen Ertrag. Obst giebt es auch bei uns teilweise ziemlich viel. Wenn auch die Heidelbeerernte der Hauptsache nach vorbei ist, so trifft man im Wald stellenweise noch viele schöne Früchte, die zu sammeln es sich sehr lohnt; denn immer noch werden dieselben von auswärtigen Händlern sehr gesucht und so teuer wie noch nie bezahlt, das Stmrt zu 3 M. bis 5 M. 20 J. Preiselbeeren gelten 35 bis 40 J. pro Liter. Sehr teuer werden auch die Zwetschen werden. Von einer Karlsruher Konfervenfabrik wurden den Baumdeßern bereits 8 M. 50 J. für den Zentner in Aussicht gestellt.

Stuttgart, 2. Sept. (Kartoffel- und Krantmarkt.) Zufuhr auf dem Leonhardsplatz: 600 Jtr. Kartoffeln, Preis per Jtr. 3 M. — bis 3 M. 30 J. Zufuhr auf dem Marktplatz: 800 Stück Silberkraut, Preis per 100 Stück 20—22 M.

Stuttgart, 4. Sept. (Landesproduktendörse.) Wir notieren per 100 Kilogramm frachtfrei Stuttgart: Weizen, württ. M. 17.50 bis —, bayr. 17.50 bis —, Ulm 17.75 bis 18.25, Saxonische 18.75 bis —, Wala-Walla 17.75 bis —, Saplat 17.25 bis 18.—, Amerikauer 18.— bis —; Kernen, Oberländer 17.75 bis 18.25, Unterländer — bis 18.25; Dinkel neu 11.50 bis 12.—; Roggen, württ. 16.— bis —; ruff. 16.— bis 16.50; Gerste, Wälder 18.— bis 19.50, Tauer 18.— bis 18.25, ungarische 17.50 bis 19.50; Hafer, württ. alt 15.50 bis 15.75, amerik. 15.— bis —; Mais, Rißed 11.25 bis 11.50, Saplat gefund 11.25 bis 11.50; Donau — bis —; Weizenpreis pro 100 Kilogramm inkl. Sod: Wehl Nr. 0: M. 23.50 bis 29.—, Wehl Nr. 1: 25.50 bis 27.—, Wehl Nr. 2: 25.— bis 25.50, Wehl Nr. 3: 23.50 bis 24.—, Wehl Nr. 4: 21.50 bis 22.—, Suppengries 25.50 bis 29.—, Mele 3.50.

Ulm, 4. Sept. (Korr.) In dem am 2. Sept. abgehaltenen Saatmarkt waren zum Verkauf angemeldet: 2004 Jtr. Dinkel, 638 Jtr. Weizen und 567 Jtr. Roggen. Der Besuch von Käufern und Verkäufern war sehr lebhaft. Käufe wurden abgeschlossen: 184 Jtr. Dinkel, zum Preis von 7 bis 9 M. per Jtr., 185 1/2 Jtr. Weizen zu 8 M. 50 J. bis 11 M. per Jtr., 78 1/2 Jtr. Roggen zu 8 M. 50 J. bis 10 M. Der Gesamtumsatz betrug 3611 M. gegen voriges Jahr mehr 2313 M.

Ulm, 4. Sept. (Korr.) Heute hat auf dem hiesigen Güterbahnhof der Großverkehr seinen Anfang genommen. Es sind 3 Wagen schönes italienisches Obst zugeführt und wird der Jtr. zu 6—7 M. verkauft.

Schwabingen, 2. Sept. Gestern wurden 9 Ballen auf hies. Stadtmag abgewogen. Bezahlt wurden 90, 95 und 100 M. nebst Trinkgeld.

Hörnberg, 2. Sept. (Offizieller Marktbericht des Syndikats der ver. Dopfen-Kommissionäre Hörnberg.) Bei einer Landzufuhr von 100 Ballen und sehr beträchtlichen Bahnabladungen wurden gestern ca. 500 Ballen zu unveränderten Preisen gehandelt. Zum heutigen Markt wurden über 600 Ballen zugefahren. Anlangt wurden die bisherigen Preise bewilligt, der Verkauf gestaltete sich jedoch zusehends schleppender, so daß Primahopfen ihren Wert kaum behaupteten und die mittleren und geringen Sorten wenigstens 5 M. verloren. Tagesumsatz ca. 1200 Ballen, Stimmung ruhig, Preise gedrückt. Preise am 2. Sept.: 1899er Marktware 52—78 M. die, Dalkertauer 55—95, die, Württemberger und Badische 90—105 M.

Konturs-Eröffnungen.

K. Amtsgericht Stuttgart-Stadt. Albert Hammer, Cigarrenhändler in Stuttgart, Poststr. 3, mit unbel. Aufsch. abwes. — K. Amtsgericht Cannstatt. Louise Schöndelmaier, geb. Baumgärtner, Wirtin in Cannstatt. — K. Amtsgericht Waiblingen. Gottlob Walter, Bauer in Schwaitheim.

Hierzu die Beilage „Schwäbischer Landwirt“ Nr. 16.

Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung (Emit Jaiser) Ragold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Pauv.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Vieh-Zucht-Genossenschaft
des
Bezirks Nagold.

Nach einer Mitteilung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen werden in der zweiten Hälfte des Monats September 2 Tierzuchtbeamte jener Kammer in unserem Bezirk größere Ankäufe von **Stumenthaler Zuchtvieh** machen.

Die Auktionskommission kauft in der Hauptsache jüngere Färren im Alter bis zu 12 Monaten und tragende Kalbhe. Um der Kommission bei ihrer Ankunft mitteilen zu können, wo geeignete Tiere zum Verkauf stehen, so werden die Mitglieder der Viehzuchtgenossenschaft hienit aufgefordert, ihre zum Verkauf feilgehaltene Tiere bei dem Herdebuchführer, Oberamtstierarzt Wallraff in Nagold innerhalb 8 Tagen anzumelden.

Nagold, den 4. Sept. 1899.

Vorstand:
Ritter.



Gegen Fliegen.
Schnaken, Schwaben, Ruffen, Flöhe und Wanzen laßt nur „Lahr's Dalma“. Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dankschreiben! Nur echt zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 60 Pfennigen. Staubbeutel 15 Pf. Zu haben in Nagold in d. Apoth.

TROPON

Nahrungs-Eiweiss.

1 Kilo Troponegg hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo bestes Hühnerfleisch oder 180-200 Eier. Troponegg setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Troponegg hat daher bei regelmäßigem Genuß eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. Bei dem äusserst niedrigen Preise von Troponegg ist dessen Anschaffung einem jeden ermöglicht.

Zu beziehen durch Apotheken und Drogegeschäfte.
Troponegg-Werke, Mülheim-Rhein. (100)

Der Putzteufel

stört das Glück der zärtlichsten Ehen. Darum, junge Hausfrauen, hütet euch vor zu häufigem Hausputz, aber nehmt das einzige Mittel, das gründlich und lange hilft:

Dr. Thompsons Seifenpulver,
Marke **SCHWAN.**
Allein. Fabrikant: Ernst Sieglin, Düsseldorf.

Dirchle
Schnell-Postdampfer-Linie
Havre New-York
der Compagnie Générale Transatlantique Paris.

Der Weg über Paris-Havre bietet die bequemste, schnellste, nächste, billigste und da die Schiffe den gefährlichen Kanal nicht zu passieren haben, die sicherste Reise nach Amerika.
Dauer der ganzen Reise Calw-New-York 10-11 Tage.
Nähere Auskunft erteilt der Bezirksagent:
Emil Georgii, Calw.
Telefon 16.

Pergament-Papier
empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Annahmestelle der räumlichst bekannten Thüringer Kunstfärberei u. chem. Wäscherei Königsee bei H. Brintzinger, Nagold.

Nagold.
Freiwillige Feuerwehr.

Nächsten Sonntag d. 10. Sept.

rückt die I. u. IV. Comp. zur Uebung aus. Antreten in voller, blanker Ausrüstung morgens präzis 7 Uhr. Vollzähliges Erscheinen ist notwendig.

Das Commando.

Kuranstalt Waldeck.

Soolbäder, Fichtennadel- und Kräuterbäder, Sonnenbäder
werden täglich abgegeben.
Gottf. Klais.

Illustrierte Welt



Kommentar - Novellen - Erzählungen - Humoresken - Zahlreich allgemein verständlich gefasste Artikel aus allen Wissensgebieten - Farbige illustrierte Aufsätze - Eine Fülle von meist illustrierten Illustrationen - Farbige Handzeichnungen.

— Eine recht deutsche —
— Familien-Zeitschrift. —
Das erste Heft finden wir auf Verlangern gern zur Ansicht ins Haus. Die regelmäßige Lieferung der „Illustrierten Welt“ empfiehlt sich die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Gesucht
wird auf 1. Oktober ein kräftiges **Mädchen,** das die Haushaltungsgeschäfte und die einfache Küche versteht, von Frau Professor Daug in Calw.

Magd-Gesuch.
Ein ordentliches Mädchen findet auf Martini eine Stelle als Stallmagd. Wo? — sagt die Expedition des Blattes.

Nagold.
Einen schönen, sprunghafigen **Ziegenbock** (Schaner Rasse) hat zu verkaufen wer? — sagt die Expedition des Blattes.

Bekanntmachung.

Die zur Schmied-Innung für den Oberamtsbezirk Nagold gehörigen Schmiedmeister haben mit Rücksicht auf den in neuester Zeit erfolgten erheblichen Preisausschlag des Rohmaterials einen Minimaltarif bezüglich der Preise für Hufbeschlag aufgestellt, nach welchem künftig zu bezahlen ist

1. für Aufschlagen eines neuen Hufeisens 80 ¢,
2. „ „ „ „ alten „ 25 ¢.

Die Pferdebesitzer müssen hiebei das Personal zum Aufhalten der Pferde selbst stellen. Geht das nicht, so sind pro Pferd 20 ¢ mehr zu bezahlen.

Nagold, 4. Sept. 1899.

Der Vorstand der freien Schmiedinnung.

Nagold.
Hochzeits-Einladung.
Hienit beehren wir uns, Verwandte, Freunde u. Bekannte zu unserer am **Samstag den 9. September 1899** stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus „Stern“ hier zu einem Glase Wein ergebenst einzuladen.

Karl Fritz, Schneidernstr.
Christiane Walz, Tochter des Joh. G. Walz, Tuchmachers hier.

Tausend-Bilder-Bibel
Die Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments
verdeutschet von D. Martin Luther.
Mit 1000 Bildern nach den Meisterwerken christlicher Kunst. 18-14 Bogen à 40 Pfennig (Deutsche Sprach-Reihe in 6 Bänden.) eine Lieferung
Die erste und schönste Ausgabe werden wir auf Wunsch gern per Nachschickung.
Zu beziehen durch die **G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.**

Altensteig.
Gute reine Weine
ebenso auch einen billigen **Ortwein** und ein größeres Quantum **Apfelmoss** hat preiswert abzugeben **Chr. Beck** in Anker.

Nagold.
Rein im ersten Stock befindliches **Logis** habe bis 1. Oktober oder später zu vermieten **Gust. Weber,** Wehgermeister.

Gift freie Rattenkuchen „Delicia“ von Apoth. Freyberg, Delitzsch, sind das sicherste Radikalmittel zur Vertilgung der Ratten u. Mäuse. Menschen, Haustiere und Geflügel unschädlich. Dreimal präpariert. Dose 50 ¢ u. 1 M. in der Apotheke in Nagold.

Neues Tagblatt
Gesamt-Auflage für Stuttgart und Umgebung
Abonnement 37,000
M. 2.50 vierteljährlich, 10 ¢ die halbjährliche, 20 ¢ die vierteljährliche Ausgabe.
Verbreitetes Blatt Württembergs.

Anerkannt feine Fabrikate!
GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER
STUTTGART.
Überall zu haben. (S. 9.)

Gestorben:
Den 4. September: Eisa, Kind des Wihl. Müller, Schiffwirts, 3 Monat alt. Beerdigung Mittwoch den 6. September, vorm. 9 Uhr.

